

Rede der FDP-Kreistagsfraktion zum Doppelhaushalt 2022/23

Sehr geehrter Herr Landrat,

sehr geehrter Herr Kreisdirektor und Kämmerer,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

der traditionelle Dank an die Verwaltung für die Arbeit bei der Erstellung des Entwurfes des Doppelhaushalts 2022/2023 gilt auch in diesem Jahr vorrangig dem Kämmerer und Kreisdirektor, Herrn Richter, sowie dem Kämmereileiter, Herrn Schölzel und seinem Team. Nicht vergessen möchte ich aber die Mannschaft des Kreistagsbüros unter der bewährten Leitung von Martin Schlüter, deren Einsatz gerade in den letzten Tagen und Wochen besonders gefragt war. Zugleich möchte ich betonen, Herr Landrat Hendele, dass sich die FDP-Kreistagsfraktion selbstverständlich auch bei Ihnen und bei den Mitarbeitern des Hauses bedankt, die sich trotz der erheblichen zusätzlichen Belastungen durch die nun seit fast zwei Jahren andauernde Pandemie für die Belange der Bürger des Kreises Mettmann einsetzen. Wir wissen es als FDP-Fraktion zu wertschätzen, dass sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses durch die Aufgaben in der Pandemiebekämpfung und der damit verbundenen coronabedingten Beschränkungen bis an die Grenzen der Belastbarkeit gehen mussten und durch die gerade grassierende vierte Welle weiterhin müssen.

Bevor ich jetzt aber auf den Doppelhaushalt 2022/2023 mit seinen besonderen Vorzeichen und veränderten Rahmenbedingungen näher eingehe, möchte ich einen besonderen Dank aussprechen. Er gilt demjenigen, der in den letzten Jahren federführend für die Erstellung der Haushaltspäne des Kreises Mettmann verantwortlich war. Ich meine selbstverständlich Herrn Kreisdirektor Martin Richter.

Sehr geehrter Herr Kreisdirektor, lieber Martin,

Du hast in Deiner Funktion als Kreisdirektor und Kämmerer 13 Haushalte (inclusive der Nachträge 2011, 2012 und 2021) aufgestellt. Dies ist jetzt Dein letzter Haushalt, der heute wohl vom Kreistag verabschiedet wird. Wie ich Dich kenne, wird es Dir nicht leichtfallen, nach vielen Jahren als Kreisdirektor und Kämmerer in ein paar Tagen aus dem Amt zu scheiden. Andererseits bin ich mir sicher, dass Du einen klaren Plan hast, wie es im Ruhestand weitergehen soll. Genügend Hobbys und Interessen hast Du ja, wie ich weiß. Zudem wird Dich Thekla sicherlich auf Trapp halten. Mehr möchte ich von dieser Stelle nicht sagen.

Als FDP-Fraktionsvorsitzender darf ich im Namen der gesamten Fraktion sagen, dass wir Dich als wichtigen Ratgeber sehr vermissen werden. Deinen großen Auftritt hattest Du insbesondere bei unseren internen Haushaltsplanberatungen. Da hast Du uns beispielsweise umfassend über die Eckdaten des Haushaltspanentwurfes, Deine genaue Bewertung des umfassenden Zahlenmaterials und über die politische Einordnung für etwaige Anträge informiert. Du gingst keiner Frage aus dem Weg und wenn Du mal eine Frage zum Haushalt nicht direkt beantworten konntest – was recht selten vorkam – hast Du wenige Tage später die Antwort auf schriftlichem Wege geliefert. Bei einigen Fragen während der Klausuren hast Du angekündigt, dass Du sie in ein, zwei Sätzen direkt beantworten könntest – das dauerte aber meist dann doch etwas länger.....

Wir Mitglieder in der FDP-Kreistagsfraktion bedauern Dein Ausscheiden sehr, wünsche Dir aber für Deinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute. Du wirst in der Verwaltung und im Kreistag eine große Lücke hinterlassen. Du hast das Amt als Kreisdirektor und Kämmerer in Deiner ureigenen Art und besonderen Persönlichkeit unnachahmlich

geprägt.

Meine Damen und Herren,
wie bereits Landrat Hendele bei der Einbringung des Doppelhaushalts deutlich machte, liegt der Kreis Mettmann mit einer Steuerkraft von 1,3 Milliarden Euro nach den Großstädten Köln und Düsseldorf an dritter Stelle in NRW und rund 536 Millionen Euro über dem nächsten Kreis in NRW. Dies ist nicht nur auf die Gewerbesteuererstattung des Bundes zurückzuführen, sondern zeigt auf, wie robust die wirtschaftliche Struktur in unserem Kreis ist. Zugleich spiegelt sich darin wider, dass die Unternehmen trotz der Erschwernisse der Pandemie eine überraschend erfolgreiche Entwicklung genommen haben. Natürlich gibt es Bereiche, die hart getroffen wurden - zu nennen sind hier insbesondere die Gastronomie, die Eventbranche bis hin zu touristischen Anbietern, die sowohl für die Betriebe als auch für die Beschäftigten enorme Auswirkungen hatten. Ich verweise auf die großen Klagen aus Gastronomie und Tourismus gerade in den letzten Tagen, da sie aufgrund der verschärften Epidemie-Regelungen um ihr existentiell wichtiges Weihnachtsgeschäft fürchten. Es gibt aber auch Branchen, die bisher gut durch die Epidemie gekommen sind und somit zur wirtschaftlichen Stärke des Kreises beigetragen haben.

Meine Damen und Herren,

kurz zu den Eckdaten des Doppelhaushaltes 2022/2023:

Dem Entwurf des zweijährigen Haushaltes liegen erneut gestiegene Umlagegrundlagen zugrunde: Demnach steigt die Gesamtsumme für den Kreis Mettmann von rund 1,357 Mrd. um ca. 24 Mill. auf insgesamt 1,381 Mrd. Euro. Der für die kreisangehörigen Städte so wichtige Kreisumlagehebesatz für das Jahr 2022 konnte um 0,26 % P. auf 28,21% gesenkt werden. Für das Jahr 2023 ergibt sich eine Hebesatzreduzierung um 0,42% P. auf 32,72%.

Eingerechnet ist dabei bereits die Entnahme von 15,6 Mill. Euro aus der Ausgleichsrücklage, damit der fiktive Haushaltsausgleich für 2022 erreicht werden kann. Damit gibt der Kreis seine Jahresüberschüsse wieder zeitnah und komplett über die Ausschüttung von Mitteln der Ausgleichsrücklage umlageentlastend an die kreisangehörigen Kommunen zurück.

Blicken wir auf das Jahr 2023. Das wird voraussichtlich ein finanziell schwierigeres Jahr für den Kreis und die kreisangehörigen Gemeinden. Der Kreisumlagehebesatz steigt dann auf etwa 33 Prozentpunkte. Aufgrund des voraussichtlichen Wegfalls der Gewerbesteuerkompensationsleistungen sowie der Abrechnungsbeträge aus dem Einheitslastenabrechnungsgesetz rechnet der Kreis ab dem Jahr 2023 mit deutlich niedrigeren Umlagegrundlagen. Für das Jahr 2023 steht planmäßig keine Ausgleichsrücklage mehr zum fiktiven Haushaltsausgleich zur Verfügung.

Im Gegensatz zur bisherigen Annahme bei Erstellung des Haushaltsplanentwurfes wird es voraussichtlich auch für 2023 die Möglichkeit geben, die pandemiebedingten Haushaltsbelastungen zu isolieren (Bilanzierungshilfe). Dies wäre im Sinne der kreisangehörigen Kommunen, denn die Bildung der Bilanzierungshilfe könnte zu einer Dämpfung des Anwachsens der Kreisumlage führen. Wir müssen uns trotz der Bilanzierungshilfe darüber im Klaren bleiben, dass ab 2025 die Erstattung anfällt. Entweder wird der voraussichtliche Millionenbetrag erfolgsneutral gegen das Eigenkapital ausgebucht oder über einen Zeitraum von längstens 50 Jahren bilanziell abgeschrieben. Der Kämmerer hat sich für die Lösung entschieden, die Bilanzierungshilfe als ergebniswirksame Belastung zwischen 2025 und 2029 abzuschreiben. Damit weiß er nach ihrer aktuellen Stellungnahme auch die IHK auf seiner Seite. Da eine diesbezügliche Entscheidung erst im Jahr 2024

ansteht, wird die FDP-Fraktion bis dahin die Sachlage kritisch prüfen und dabei auch die Interessen der kreisangehörigen Kommunen berücksichtigen.

Lassen Sie mich bitte darauf hinweisen, dass der Doppelhaushalt unter der Prämisse aufgestellt wurde, dass der Hebesatz der Landschaftsumlage Rheinland, wie von der Verwaltung bei der Einbringung vorgeschlagen, auf 15,2 Prozent festgesetzt wird. Nun deutet sich an, dass die CDU/SPD-Koalition in der Landschaftsversammlung eine Erhöhung des Hebesatzes um 0,2 auf 15,4 Prozent plant. Da kann eine spürbare zusätzliche Belastung auf den Kreis Mettmann zukommen. Die FDP-Fraktion in der Landschaftsversammlung lehnt eine Anhebung des Hebesatzes über die von der Verwaltung vorgeschlagenen 15,2 Prozent hinaus ab und hat deutlich gemacht, dass dies eine Abkehr von allen bisherigen Gepflogenheiten sei und auch ein Vertrauensbruch gegenüber den Mitgliedskörperschaften – wie halt dem Kreis Mettmann – die sich bei Einbringung und teilweise Verabschiedung ihrer Haushalte auf den Verwaltungsentwurf und die Anhörung im Benehmensverfahren verlassen haben.

Apropos Benehmensverfahren: Einer der großen Kritikpunkte im Benehmensverfahren der Kämmerer unserer kreisangehörigen Städte zum Doppelaushalt 2022/2023 des Kreises war die Höhe der freiwilligen Aufwendungen und des Personalaufwandes. Diese Positionen stehen schon seit Jahren im Fokus der kreisangehörigen Kommunen. Auch die FDP-Fraktion ist der Auffassung, dass es weiterhin einer Begrenzung der Personalaufwendungen auf das Notwendigste bedarf. Wir erkennen aber die Bemühungen der Verwaltung an, in den Jahren 2022 und 2023 Stellen einzusparen, obwohl im Rahmen der Aufstellung des Stellenplanes ein erheblicher Mehrbedarf seitens der Fachämter angemeldet wurde.

Mit der vor mehreren Jahren von FDP und CDU eingeführten Personalkostenbudgetierung auf Dezernatsebene sowie dem Personalkostencontrolling verfügen wir über einen Instrumentenkasten, der sich seit Jahren bewährt und zu erheblichen Einsparungen auf dem Personalkostensektor geführt hat.

Wir unterstützen zudem die Bemühungen, neben möglichen Einsparungen im Personalkostenbudget, die sich aus den Beratungen zum Haushalt ergeben haben, die Verwaltung zu beauftragen, ein Optimierungskonzept hinsichtlich der Personalkosten bis zum dritten Quartal 2022 zu erarbeiten.

Was mich und meine Fraktionskollegen diesmal besonders freut, ist die Tatsache, dass unser neuer Kooperationspartner BÜNDNIS 90/Grünen bei unserem Anliegen Personalkostenbewirtschaftung auf den Zug aufgesprungen ist. Das war in der Vergangenheit bei diesem Thema oft ganz anders. Da kann ich nur sagen – „Willkommen im Club.“

Zustimmung findet von der FDP-Fraktion auch der Vorschlag der Verwaltung, keinen globalen Minderaufwand in der Haushaltssatzung für die Jahre 2022 und 2023 zu verankern.

Klimaschutz

Was in der JAMAICA-Kooperation ein besonderes Thema ist und auch durch mehrere **gemeinsame** Anträge dokumentiert wird, sind die Themen Umwelt und Klimaschutz. Ich werde nun nicht die durch die Fachausschüsse bekannten Anträge nochmals wiederholen, möchte aber eine kurze generelle Anmerkung zum Klimaschutz machen:

Mit großem Interesse haben wir die Ankündigung des Landrats in seiner Rede zur Einbringung des Doppelhaushalts

vernommen, dass das Tempo bei der Umsetzung des Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes deutlich erhöht werden muss. Das ist zweifellos ein ambitioniertes Vorhaben. Das vom Kreistag 2018 einstimmig verabschiedete Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept umfasst einen Umsetzungszeitraum von zehn Jahren und beschreibt insgesamt 55 Maßnahmen. Wie wir aus diesem Umsetzungsprozess dank der ausführlichen Vorlagen der Verwaltung und der sehr transparent begleitenden Beratungen des Klimabeirats wissen, stößt die Umsetzung vieler Maßnahmen auf erhebliche Schwierigkeiten. Oft sind dabei fehlende Kapazitäten in den verantwortlichen Fachämtern der Kreisverwaltung, wie beispielsweise der Bau- und Liegenschaftsverwaltung, ursächlich. Aber auch die Abstimmungsprozesse insbesondere mit den kreisangehörigen Städten und den vielen anderen externen Akteuren im Klimaschutz erfordern vielfach einen langen Atem und viel Aufwand. Letztendlich ist auch immer die Frage einer möglichen Förderschädlichkeit von Kreisaktivitäten zu bedenken.

So ist es nicht verwunderlich, dass es bisher trotz aller guten Ideen nur vereinzelt gelungen ist, die bereitgestellten Haushaltsmittel innerhalb vertretbarer Zeiten abzurufen. Bereits jetzt stehen nach Angaben des Landrats 3,5 Mill. Euro zur Verfügung. Diese beachtliche Summe wird in den nächsten beiden Haushaltsjahren anwachsen. Wir als FDP-Fraktion unterstützen die Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die Klimaschutzausgaben. Wir sind gleichwohl sehr gespannt, ob der Versuch, den Bereich „Stabsstelle Klimaschutz“ auch um einen Umsetzungsbereich zu ergänzen - verbunden mit der Schaffung nicht unerheblicher zusätzlicher personeller Ressourcen, wie es wohl die GRÜNEN gerne hätten – im Sinne

der Ankündigung des Landrats von Erfolg gekrönt sein wird.

Die FDP-Fraktion wird diesen Prozess konstruktiv begleiten. Ich verweise aber darauf, dass wegen der Ansammlung von weiteren, den kreisangehörigen Städten abzufordernden Haushaltsmitteln, dies alles von der FDP-Fraktion mit der gebotenen kritischen Betrachtung verfolgt wird.

Zu diesem Thema möchte ich anmerken: Nicht alles was wünschbar ist, ist auch machbar. Warten wir es ab.

Kreisjugendrat

Es war vor gut zwei Jahren die FDP-Kreistagsfraktion, die als erste Fraktion im Kreistag die Einrichtung eines Kreisjugendrates beantragte und eine Mehrheit dafür fand. Wir freuen uns, dass der Kreisjugendrat sich mittlerweile konstituiert hat und bereits aktiv als das von den jungen Leuten gewählte Gremium arbeitet und mit gescheiterten Initiativen aufwartet. Dass der übrigens einzige Kreisjugendrat in NRW nun nicht nur die offiziell gewählten Delegierten, sondern auch die Stellvertreter direkt in seine Arbeit einbinden möchte, wird von der FDP-Fraktion unterstützt. Das haben wir auch im letzten Kreisausschuss durch unser Stimmverhalten deutlich gemacht, wobei sich sicherlich die Frage stellt, ob mit größeren Gremien die Arbeit wirklich effizient zu gestalten ist. Wir wollen den Kreisjugendrat selbst entscheiden lassen, wie er sich organisiert. Diese Freiheit nehmen wir uns, auch wenn wir wissen, dass dies nicht bei allen Fraktionen – auch innerhalb der Kooperation – so gesehen wird.

Meine Damen und Herren,

gerade in dieser schwierigen Zeit der Pandemie und nicht einfacher finanzieller Rahmenbedingungen ist es unseres Erachtens dem Kreis gelungen, seinen Konsolidierungskurs

weiterhin fortzusetzen. Der Haushaltsplan des Doppelhaushalts weist in die richtige Richtung. Deshalb wird die FDP-Kreistagsfraktion dem Haushalt zustimmen.

Bevor ich meine Haushaltsrede schließe, möchte ich es nicht versäumen, unserem neu gewählten Kreisdirektor Herrn Gilbert und dem neu gewählten Kreis-Kämmerer Herrn Schölzel namens der FDP-Kreistagsfraktion zu ihrer Wahl recht herzlich zu gratulieren und beiden eine glückliche Hand für Ihre anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben zu wünschen. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle gute Zusammenarbeit.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Klaus Müller

FDP-Kreistagsfraktionsvorsitzender